

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 117 (2010)
Heft: 3

Artikel: Genverändernde Baumwolle : Biobaumwollanbau : ELS
Autor: Seidl, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

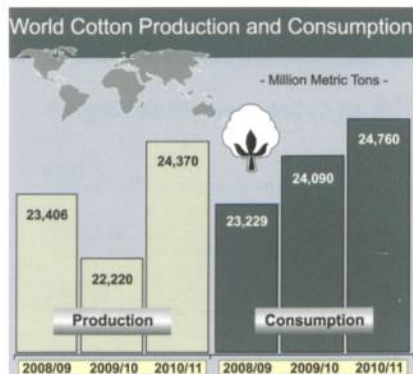
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genveränderte Baumwolle – Biobaumwollanbau – ELS*

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Walthwil, CH

Der Verband International Service for the Acquisition of Agri-Biotech Applications (ISAAA) hat seinen aktuellen Bericht zum Anbau genveränderter landwirtschaftlicher Produkte vorgelegt. Die Organic Exchange ist die einzige Institution, die einen umfassenden, allerdings kostenpflichtigen Bericht über die globale Biobaumwoll-Situation veröffentlicht. Im Gegensatz zur konventionellen Baumwollindustrie mit einer völlig transparenten Datenlage bzgl. Produktion, Verarbeitung und Bestände stellt sich der Biobaumwollsektor hier noch recht unübersichtlich dar. In den Erzeugerländern blieben die Bestände an extra-langstaplicher Baumwolle (ELS) zwischen 2006/07 und 2008/09 auf über 300'000 Tonnen, werden jedoch bis zum Ende dieser Saison voraussichtlich auf 194'000 Tonnen fallen.

Der ISAAA ist eine Non-Profit-Organisation, die den weltweiten Anbau genveränderter landwirtschaftlicher Produkte fördert und jährlich im Januar einen Situationsbericht veröffentlicht. Aufgrund der nicht neutralen Ausgangssituation werden die Daten der ISAAA von Gentechnik-Gegnern häufig kritisiert. Dennoch ist der ISAAA Bericht die einzige umfassende Datenquelle über den Einsatz genveränderter Agrarprodukte.



Weltbaumwollproduktion und -verbrauch

Genetisch veränderte landwirtschaftliche Produkte in 25 Ländern

Dem aktuellen Report zufolge wurden 2009 insgesamt weltweit von ca. 14 Millionen Bauern in 25 Ländern genetisch veränderte landwirtschaftliche Produkte auf 134 Millionen Hektar angepflanzt. Damit liegt für den gesamten Bereich transgener Ernten gegenüber 2008 eine Steigerung von 7% vor.

Von den 14 Millionen Farmern waren mehr als 90%, oder 13 Millionen, kleine und ein-

kommenschwache Bauern aus Entwicklungsländern; eine Million waren grosse Produzenten sowohl aus Industrieländern, wie die USA und Kanada, als auch aus Entwicklungsländern, wie Argentinien und Brasilien. Von den Kleinbauern haben die meisten Bt-Baumwolle angepflanzt: 7,0 Millionen in China und 5,6 Millionen in Indien.

Transgene Baumwolle

Transgene Baumwolle wird auf ungefähr 90% des nationalen Baumwollareals der USA, Australiens und Südafrikas angebaut. Die grösste zahlenmässige Zunahme an Produzenten erfolgte 2009 in Indien, wo weitere 600'000 Kleinbauern Bt-Baumwolle anpflanzten, die nun 87% des gesamten Baumwollanbaus ausmacht; im Vergleich zu 80% in 2008. Die Bt-Baumwolle hat in Indien die Baumwollerzeugung stark verändert: 5,6 Millionen Farmer bepflanzen 2009 8,4 Millionen Hektar, was einer Übernahmehrate von 87% entspricht. Indien erwirtschaftete allein durch Bt-Baumwolle 1,8 Milliarden US-Dollar und reduzierte den Insektizideinsatz um die Hälfte.

Der Anbau von genveränderter Baumwolle in Burkina Faso stieg rapide von 8'500 auf 115'000 Hektar an. Diese Entwicklung setzte sich in den restlichen afrikanischen Ländern fort, so z.B. in Südafrika, mit einem signifikanten Wachstum von 17% auf 2,1 Millionen Hektar.

Der ISAAA prognostiziert für 2010 weitere Zunahmen des GMO-Anbaus infolge des deutlich verstärkten Anbaus von transgenen Sojabohnen, transgenem Mais und genveränderter Baumwolle in Brasilien sowie der Kommerzialisierung von Bt-Baumwolle durch Pakistan, dem viertgrössten

Baumwollerzeugerland. Darüber hinaus wird für Burkina Faso eine erhöhte Aussaat von Bt-Baumwolle und für andere afrikanische Länder einschliesslich Malawi, Kenia, Uganda und Mali der potentielle Einsatz von transgener Baumwolle und/oder Mais vorhergesagt. Für den weltweiten Anbau genveränderter Produkte insgesamt erwartet der Verband, dass die Zahl der Produzenten bis 2015 in 40 Ländern auf 20 Millionen oder mehr ansteigen wird. Die Anbaufläche wird 200 Millionen Hektar betragen.

Biobaumwollanbau

Die Organic Exchange (OE) hat ihren Jahresbericht zur Biobaumwollproduktion, den Organic Exchange Farm and Fiber Report 2009, herausgegeben. Dem vierten Organic Exchange Farm and Fiber Report zufolge wurde 2009 in 22 Ländern Biobaumwolle angebaut. Die führenden Produktionsländer waren Indien, die Türkei, Syrien, Tansania, China, die USA, Uganda, Peru, Ägypten und Burkina Faso.

Rund 220'000 Farmer bauten Biobaumwolle an. Die Produktion organisch angebaute Baumwolle insgesamt erhöhte sich 2008/09 auf rund 175'000 Tonnen, bzw. 800'000 Ballen. Die angebaute Fläche wird auf 253'000 Hektar geschätzt. Der OE zufolge hat die Erzeugung von Biobaumwolle nun einen Anteil von 0,76% der weltweiten Baumwollproduktion. Der Umsatz der weltweiten Verkäufe von Biobaumwolltextilien im Geschäftsjahr 2008 wird auf über 3,2 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Die Wirtschaftskrise hat auch den Biobaumwollsektor nicht unberührt gelassen. Dort gab es angesichts des nachlassenden Spinnereiverbrauchs in der Saison 2008/09 erhebliche Absatzprobleme. Die Produzenten hatten grosse Areale mit Biobaumwolle bepflanzt, ohne dafür bereits im Vorfeld Abnehmer zu haben, was dann auf dem Markt zu Problemen führte. Immer noch gibt es unverkaufte Bestände aus der alten Ernte, die auf ein Volumen von rund 30'000-35'000 Tonnen geschätzt werden.

Dennoch sieht die Organic Exchange nach den Schwierigkeiten der Saison 2008/09 eine

| | 2008/09 | 2009/10 | 2010/11 |
|-----------------|---------|---------|---------|
| Anfangsbestände | 12,03 | 12,33 | 10,46 |
| Erzeugung | 23,41 | 22,22 | 24,37 |
| Versorgung | 35,43 | 34,55 | 34,83 |
| Verarbeitung | 23,23 | 24,09 | 24,76 |
| Exporte | 6,56 | 7,30 | 7,54 |
| Endbestände | 12,33 | 10,46 | 10,07 |

Weltbaumwollversorgung

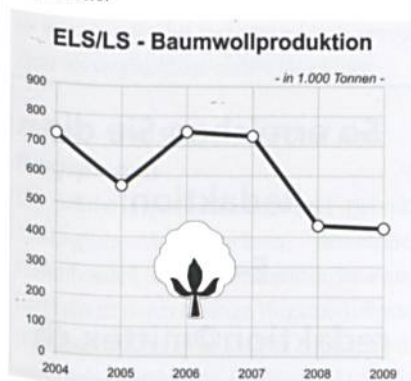
*Nach Informationen von Cotton Report: www.baumwollboerse.de

Tendenz zur Erholung des Marktes sowie Zeichen dafür, dass auch die alten Bestände in den Verbrauch gelangen werden. Zahlreiche Brands und Einzelhandelsunternehmen haben ihre Zusagen für den Einsatz von Biobaumwolle erneuert.

ELS – Rückkehr zu niedrigerem Bestandsniveau

Die Produktion an extra-langstapiger Baumwolle (ELS) lag in den Saisons 2006/07 und 2007/08 bei über 700'000 Tonnen, 2008/09 liess die Erzeugung erheblich nach. Da jedoch die Exporte noch stärker zurückgingen, stiegen die Bestände in den Erzeugerländern auf über 300'000 Tonnen. In der Saison 2009/10 blieb die Produktion relativ unverändert bei 427'000 Tonnen, während bei den Exporten mit einer Verdoppelung auf 269'000 Tonnen gerechnet wird. Somit wird bei den Beständen in den Erzeugerländern ein Rückgang um 40% erwartet, was dem Niveau der Saisons 2004/05 sowie 2005/06 entspricht.

Die grössten Lagerbestandsreduktionen werden in dieser Saison voraussichtlich in den USA und Ägypten erfolgen (jeweils ca. 50'000 Tonnen). Trotz einer kleineren Ernte erlebten die USA aufgrund gestiegener Nachfrage und angetrieben durch die grossen Bestände einen Wiederaufschwung bei den Exporten von Pima-Baumwolle.



ELS/LS-Baumwollproduktion

Zwischen August 2009 und dem 11. Februar 2010 wurden rund 118'000 Tonnen Pima-Baumwolle verschifft, im Vergleich zu 12'000 Tonnen in der Vorsaison. Die US-Exporte werden sich bis Ende dieser Saison mehr als verdoppelt haben und schätzungsweise 131'000 Tonnen erreichen. Damit würden die Bestände auf 15'000 Tonnen reduziert werden, den niedrigsten Stand seit 2004/05. Die Erzeugung in Ägypten blieb mit 104'000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr annähernd unverändert, doch bei der Verarbeitung und den Exporten wird mit einem signifikanten Anstieg gerechnet. Der ELS-

Inlandsverbrauch wurde 2009 durch Regierungsbeihilfen gefördert, was die Verarbeitung der Restbestände aus 2008/09 bewirken sollte.

Der ägyptische ELS-Konsum 2009/10 wird auf einen Zuwachs um fast 40% auf 77'000 Tonnen geschätzt. Die ägyptischen Ausfuhren dürften gemäss der Prognose um 90% auf 76'000 Tonnen steigen. Folglich könnten die Bestände an ELS-Baumwolle um über die Hälfte auf 41'000 Tonnen fallen, den niedrigsten Stand seit 20 Jahren.

Auch in Zentralasien wird mit einem Aufschwung bei den Exporten und demzufolge mit einem signifikanten Rückgang der Bestände gerechnet. Die Preise für ELS-Baumwolle stiegen zwischen August 2009 und Anfang Januar 2010 in der Erwartung eines knappen Angebots und infolge einer gewissen Erholung der Verarbeitung stetig an. Doch seitdem ist das Niveau relativ stabil geblieben. Die Cotlook Quotierung für amerikanische Pima stieg von 103 Cents/lb. Anfang August 2009 auf 132 Cents/lb. Anfang Januar 2010, legte in den folgenden zwei Monaten jedoch nicht weiter zu. Die Cotlook Notierungen für ägyptische Giza 86 blieben zwischen August und Oktober geringfügig unter 100 Cents/lb., stiegen Anfang Januar auf 106 Cents/lb. und verharren seitdem auf diesem Niveau. Die Cotlook Notierungen für ägyptische Giza 88 nahmen von 105 Cents/lb. Anfang August auf 135 Cents/lb. Anfang Januar zu und sind seither nicht weiter angestiegen.

In den nächsten Monaten wären höhere ELS-Baumwollpreise notwendig, um für 2010/11 den Anreiz für eine grössere Produktion von ELS-Baumwolle zu geben.

Redaktionsschluss

Heft 4 / 2010:

15. Juni 2010

